

Jan-Hendrik Heinrichs

Moralisches Wissen


Grundriss einer reliabilistischen
Moralepistemologie

mentis
MÜNSTER

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

= ethica, Band 23

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem
und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706

© 2013 mentis Verlag GmbH
Eisenbahnstraße 11, 48143 Münster, Germany
www.mentis.de

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen ist ohne vorherige
Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany
Einbandgestaltung: Anna Braungart, Tübingen
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
ISBN 978-3-89785-318-8

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	7
EINLEITUNG	9
I. WISSEN: WAHRE, UNWIDERLEGT GERECHTFERTIGTE MEINUNG	15
1. Warum gerade der Wissensbegriff?	15
2. Einwände gegen die Verwendung des Wissensbegriffs	18
2.1 Die Herausforderung durch Gettier: wahre gerechtfertigte Meinung + x	18
2.2 Die Herausforderung durch Ryle: Knowing How and Knowing That	28
Fazit	35
II. RELIABILISMUS	37
1. Reliabilität	38
2. Reliable Prozesse	43
3. Einwände	48
3.1 Einwände gegen die Fokussierung auf Prozesse	48
3.2 Einwände gegen Reliabilität als Analysans von Rechtfertigung	51
3.3 Internalistische Aufweichungen?	60
III. WELCHE PROZESSE SIND RELIABEL?	65
1. Apriorische Erkenntnis	69
1.1 Notwendige synthetische Sätze: kontextuelles Apriori	70
1.1.1 Exemplifizierung: Kernsätze ethischer Theorien als kontextuelles Apriori	75
1.1.1.1 Es gibt bessere und schlechtere Dinge	76
1.1.1.2 Gutes ist zu tun, Schlechtes zu unterlassen	78
1.1.1.3 Die vernünftige Natur existiert als Zweck an sich selbst	80
1.1.2 Kontextuelles Apriori in Wissenschaft und Ethik	83
1.2 Selbstevidenz	88
1.2.1 Die Thomastische Formel	96
1.3 Semantisches und kontextuelles Apriori	98
1.4 Einwände: Apriori im Reliabilismus?	100
1.5 Fazit	106
2. Empirische Erkenntnis in der Ethik	108

2.1	Begehrenszustände	109
2.1.1	Einwände	117
2.2	Language entry moves	121
2.2.1	Der Mythos des Gegebenen: Von vorpropositionalen Zuständen zu Inferenzen	123
2.2.2	Unmythisch: Übergänge zwischen vorpropositionalen Zuständen und Inferenzen	126
2.3	Begehrensäußerungen	133
2.3.1	Die Dewey-White-Debatte	134
2.3.2	Analogie in den Äußerungen: Begehren und Wahrnehmung	139
2.3.2.1	Die Theorie des Formalobjekts	145
2.3.2.2	Standardbedingungen für Begehrenserlebnisse	148
2.3.2.3	Individuelle Begehrensäußerungen als Rechtfertigung	150
2.4	Fazit: Empirische Erkenntnis in der Ethik als reliable Prozesse	153
IV.	FALSCHHEIT TROTZ RELIABILITÄT: EINWÄNDE UND ANTWORTEN	157
1.	Semantische Bedenken	158
1.1	Moralische Sprache?	159
1.1.1	Dichte moralische Terme	160
1.1.2	Reaktionsabhängige Terme	161
1.1.3	Moralische Sprachmodi?	169
1.1.3.1	Präskriptivität	169
1.1.3.2	Expressivität	172
1.1.3.3	Moralische Sprache und ethische Theorie	174
2.	Wissenschaftstheoretische Bedenken	176
2.1	Theorie- und Erklärungsreduktionismus	176
V.	FAZIT	185
1.	Scheitern moralischen Denkens: eine einfachere Erklärung	185
2.	Moralische Intuition und Rechtfertigung	194
	Literatur	197
	Register	208